

# wirtschaft

ZWISCHEN NORD- UND OSTSEE

## Im Wettbewerb um Kaufkraft

› Titelthema:  
Einzelhandel im Zentrum

› Wirtschaft im Gespräch:  
Professor Dr. Matthias Lücke

› Standort Schleswig-Holstein:  
WTSH-Partnerprogramm







# Wie man online die ganze Welt in die Rohre gucken lässt.

Tobias Kirch, Geschäftsführer bei der Ethen Rohre GmbH, gewinnt über das Internet neue Kunden im Ausland.



Erfahren Sie, wie die Google Initiative Weltweit Wachsen auch Ihrem Unternehmen helfen kann, mit einem Klick in die ganze Welt zu exportieren.

[www.weltweitwachsen.de](http://www.weltweitwachsen.de)





Der Rantrumer Markttreff von außen

Foto: MarktTreff Schleswig-Holstein/Markus Scholz

# Auf dem Land erfolgreich handeln

**Markttreff** < Kleine Lebensmittelgeschäfte und Gastwirtschaften in ländlichen Regionen sind von Schließung bedroht. Erfolgreich gegen den Trend arbeitet das schleswig-holsteinische Projekt „MarktTreff“ seit 1999.

**D**rei Säulen sind die Basis der aktuell 36 Markttreffs zwischen Gülzow und Morsum: das Kerngeschäft, Dienstleistungen und ein Bürger-Treffpunkt. „Häufig ist der Kern das Lebensmittelgeschäft, aber auch Gastronomie kann das Konzept tragen“, sagt Ingwer Seelhoff von der Lübecker EWS-Group, die das Projekt im Auftrag der Landesregierung betreut. Dienstleistungen sind etwa Postschalter oder Reinigungsannahmen. Als Treffpunkt stehen Räume für Versammlungen und Vereine zur Verfügung.

**Gemeinsam entwickeln** < Initiator und Träger des Projekts ist das Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume. Nach Prüfung der Anträge fördert es die Anschubinvestitionen durch Mittel der EU und des Bundes. Das Tagesgeschäft selbst wird jedoch nicht gefördert. Im Markttreff-Beirat sind zum Beispiel die IHK Schleswig-Holstein und die Diakonie vertreten. Vor Ort sind schließlich die Gemeinden Träger der jeweiligen Markttreffs, die Betreiber pachten die Räume. „Markttreffs bringen wieder Schwung in Orte, aus denen die Geschäfte schon verschwunden sind“, sagt Seelhoff. So tragen die Läden zur Belebung und Aufwertung der Dörfer bei. Teilweise wurden alte Höfe saniert und zu Markttreffs umgebaut oder moderne Neubauten erstellt.

Zum Netzwerk gehören außerdem die Pächter und Ladenbetreiber selbst. Sie tauschen sich in regelmäßigen Runden landesweit untereinander aus. „Manche informieren sich in kleinen Gruppen darüber, welche Neuerung in dem einen Laden funktioniert hat und welche nicht“, erzählt der Projektmanager. So müssten nicht alle die gleichen Fehler machen, können aber von den Erfolgen profitieren. „Der stetige, kritische Austausch im Netzwerk hilft, dass sich erfolgreiche Ideen verbreiten.“ Zudem berät Ingwer Seelhoff die Betreiber mit seiner Firma, um den fortlaufenden Austausch voranzutreiben. So bekommt er oft früh Informationen, wo im Ort auch andere Probleme bestehen, etwa wenn Ärzte auf dem Land fehlen.

Um einen Markttreff überhaupt in Angriff nehmen zu können, ist ein verpflichtender Standortcheck vorgeschrieben. Die BBE Handelsberatung prüft im Auftrag der Projektträger beispielsweise, ob durch die Ansiedlung anderen Ge-

schäften und Betrieben neue Konkurrenz erwachsen würde. „Fällt der Check negativ aus, wird der Markttreff nicht umgesetzt“, so Seelhoff. Das Einzugsgebiet der Geschäfte sollte bei rund sieben Kilometern liegen, die Ortsgrößen variieren zwischen 700 und 2.500 Einwohnern. Doch Ausnahmen gibt es auch hier: Derzeit entsteht auf der 120-Einwohner-Hallig Hooge ein Markttreff. Dieser soll Touristen im Sommer als Anlaufstelle und den Bewohnern als Treffpunkt und Nahversorger dienen.

**Bürgerschaftliches Engagement** < Zum Erfolgskonzept gehört ebenso bürgerschaftliches Engagement. Neben Ehrenamtlichen, die die Markttreffs mit Leben füllen, haben sich bereits mehrere Genossenschaften gegründet, die unter anderem das Inventar finanzieren. In der Dithmarscher Gemeinde Delve fanden sich bei rund 700 Einwohnern bisher 180 Genossen. Außerdem sind in den Markttreffs derzeit 100 Menschen beschäftigt. Bestätigt wird das Projekt darüber hinaus durch Anfragen aus Kiel, wo ein vergleichbares Konzept künftig zur Belebung bestimmter Stadtteile beitragen soll. <<

**Autor:** Daniel Kappmeyer, IHK-Redaktion Flensburg  
kappmeyer@flensburg.ihk.de

**Website:** [www.markttreff-sh.de](http://www.markttreff-sh.de)

## Themen > Regionaltteil Flensburg

<b>Auf dem Land erfolgreich handeln:</b> Markttreff	21
<b>Grußwort:</b> IHK-Präsident Uwe Möser zum Jahreswechsel	22
<b>Angehende Energiespezialisten:</b> Energie-Scouts	26
<b>Interview: Positive Bilanz nach zwei Jahren:</b> Citti-Park Flensburg	28
<b>Besinnliche Erfolgsspur:</b> Weihnachtsgeschäft in Flensburg	32





Foto: Marcus Dewanger

## Liebe Unternehmerinnen und Unternehmer, liebe Leserinnen und Leser,

**S**eit Monaten beschäftigt uns kein Thema so sehr wie der Zustrom von Flüchtlingen, die in unserem Land Schutz und eine dauerhafte Bleibe suchen. Das Schicksal dieser Menschen berührt uns, doch mit Mitgefühl allein ist die Situation nicht zu meistern. Hoch anzurechnen ist den vielen ehrenamtlichen Helfern deshalb ihr unermüdliches Engagement; nur durch ihren Einsatz bleibt die Lage überhaupt einigermaßen kontrollierbar. Unsere Gesellschaft ist mit einer Ausnahmesituation und einer der größten Herausforderungen der letzten Jahrzehnte konfrontiert, und das gilt auch für die Wirtschaft. Vor dem Hintergrund mangelnder Sprachkenntnisse, grundverschiedener Bildungsvoraussetzungen und kultureller Divergenzen steht uns mit der Integration der Flüchtlinge in den Arbeitsmarkt ein langwieriger Prozess bevor.

Es sollte uns ein gemeinsames Anliegen sein, die Chance, die diese enorme

Aufgabe birgt, zu ergreifen. Mit der demografischen Entwicklung kündigt sich in einigen Jahren ein gravierender Fachkräftemangel an, wenn nicht rechtzeitig gegengesteuert wird. Zuwanderung ist dabei eines der wirksamsten Mittel.

**Unterschiedliche Einschätzungen** ◀ Wie groß der Anteil der Migranten ist, die erfolgreich und dauerhaft in Ausbildung und Beruf eingegliedert werden können, dazu gibt es unterschiedliche – und man muss feststellen: immer nüchternere – Einschätzungen. Es wird Monate dauern, bis die überlasteten behördlichen Stellen über das Bleiberecht der Anwärter entschieden haben werden und verlässliche Aussagen möglich sind.

Die Industrie- und Handelskammern in Deutschland und damit auch die IHK Flensburg sind in der Verantwortung, in der Flüchtlingsfrage zum Wohl der Wirtschaft tätig zu werden. Wir haben uns darauf frühzeitig vorbereitet. Wir

setzen uns im Dialog mit der Politik, mit Behörden, mit der Agentur für Arbeit und mit anderen Akteuren dafür ein, dass Asylverfahren beschleunigt sowie die Voraussetzungen für den schnellen Erwerb von Sprachkenntnissen geschaffen werden und Migranten – auch im Interesse ihrer Arbeitgeber – nach Abschluss einer Berufsausbildung ein Bleiberecht für mindestens zwei weitere Jahre erhalten. Im Rahmen einer Umfrage haben Sie, unsere Mitgliedsunternehmen, uns Ihre große Bereitschaft signalisiert, Flüchtlinge zu beschäftigen. Um Sie in diesem Zusammenhang fundiert und umfassend beraten zu können, haben wir die nötigen personellen Voraussetzungen geschaffen. Die IHK Flensburg wird Sie gerne informieren und begleiten.

**Positive Signale und Herausforderungen** ◀ Begleitet haben wir Sie als IHK im zurückliegenden Jahr natürlich auch

Auf den zahlreichen Veranstaltungen, wie hier auf dem Sommerempfang, wurden zentrale Themen diskutiert.



Fotos: IHK/Lins



Die betriebliche Ausbildung spielt für die IHK eine wichtige Rolle. 2015 wurden erneut die Ausbildungsbetriebe des Jahres geehrt.

in vielen anderen Bereichen wie in der Aus- und Weiterbildung. Zum Redaktionsschluss lagen die endgültigen Daten für 2015 noch nicht vor; der Blick auf die ersten drei Quartale zeigt aber, dass die Ausbildungszahlen in unserem IHK-Bezirk leicht angestiegen sind: 2.448 neue Ausbildungsverhältnisse wurden bis Ende September eingetragen, gegenüber 2.417 im Vergleichszeitraum 2014. Die IHK wird sich mit einer Reihe von Aktionen und Projekten wie den Lehrstellenrallyes weiterhin dafür einsetzen, der Fachkräfte-Generation von morgen die Vorteile einer dualen Berufsausbildung aufzuzeigen. Denn noch immer herrscht, nicht selten vermittelt durch Eltern oder Lehrer, vielfach die Meinung vor, ein Studium sei die „höherwertigere“ Vorbereitung auf eine erfolgreiche berufliche Karriere. Wir wissen aber: Mit den Chancen, die eine klassische Ausbildung bietet, steht sie dem akademischen Bildungsweg in nichts nach. Außerdem muss das eine das andere nicht ausschließen.

Eine weitere Konstante unserer Arbeit ist die Infrastruktur als grundlegendes Qualitätskriterium für den Wirtschaftsstandort. Regelmäßig weisen wir auf notwendige Reparatur-, Mo-

dernisierungs- oder Neubauvorhaben hin, sind mit Politik und Behörden im Dialog und verfolgen laufende Projekte aufmerksam. Nachzulesen ist dies in der zweiten, aktualisierten Auflage unserer „Verkehrspolitischen Grundsatzpositionen“. Dringender Handlungsbedarf besteht auch bei der digitalen Infrastruktur: Der Breitbandausbau muss schneller vorangehen, damit wir nicht von den tiefgreifenden gesellschaftlichen und ökonomischen Wandlungsprozessen im Zuge der Digitalisierung ausgeschlossen werden.

**Pionier bei der Windenergie** ◀ Nicht nur mithalten, sondern das Tempo vorgeben: Auch das kann unsere Region. Das gilt besonders für die Pionierarbeit auf dem Sektor der erneuerbaren Energien, namentlich der Windenergie. Sie ist Schrittmacher der Energiewende mit erheblichem Wachstumspotenzial. Schon jetzt deckt die Windbranche rein rechnerisch den gesamten Stromverbrauch in Schleswig-Holstein.

Erfreulich ist auch die Entwicklung, die der Tourismus im Norden nimmt. Im Frühjahr dieses Jahres erreichte der Konjunkturindex der Branche das zweithöchste Niveau innerhalb der

letzten Dekade, und die Zeichen stehen weiter auf Wachstum. Das sind gute Voraussetzungen dafür, dass die Landesregierung die Ziele ihrer Tourismusstrategie bis 2025 – 30 Millionen Übernachtungen in den statistisch erfassten Betrieben, eine Steigerung des Bruttoumsatzes um 30 Prozent auf neun Milliarden Euro und einen Platz unter den TOP-3-Bundesländern mit der höchsten Gästezufriedenheit – wird verwirklichen können.

Unsere Region hat eine Reihe von Vorzügen, zu denen nicht nur das wind- und damit „energiereiche“ Klima, sondern auch seine einzigartige Landschaft und nicht zuletzt die Lage an der Grenze zu Skandinavien zählen. Der deutsch-dänische Wirtschaftsraum wächst weiter zusammen. Nur ein Beispiel dafür: Wir sind dabei, EU-geförderte, gemeinsame Berufsbildungsprojekte mit den dänischen Partnern zu entwickeln; Ziel ist die Etablierung anerkannter binationaler Doppelqualifikationen.

Wer die Zukunft meistern will, braucht Beharrlichkeit und oft einen langen Atem, muss aber immer wieder auch neue Wege beschreiten. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein erfolgreiches, gutes Jahr 2016! ◀◀



# Gemeinsame Ressourcen nutzen

**FURGY CLEAN Innovation** ◀ Die Energiewende ist ein stetiger Begleiter für nachhaltige Wirtschaftskonzepte. Das Projekt Furgy Clean Innovation arbeitet an konkreten Lösungen für kleine und mittlere Unternehmen.



Foto: iStock.com/morfous

**W**ie entwickelt man das Energieversorgungssystem weiter, sodass die Gesellschaft ihren Energiebedarf langfristig komplett mit Erneuerbaren Energien decken kann?“ fasst Lars Kaiser, Mitarbeiter im Furgy-Projekt eine Kernfrage des neuen Clustermanagements zusammen. Mit Kooperationspartnern in Deutschland und Dänemark arbeiten Kaiser und seine Kollegen daran, neue und innovative Energie-Projekte zu initiieren. Zielgruppe sind kleine und mittlere Unternehmen, die keine eigene Forschung betreiben. „Wir geben den Firmen Werkzeuge an die Hand, um gegen die großen Konkurrenten wettbewerbsfähig zu sein“, erklärt er. Dabei müssen die Betriebe nicht zwingend aus der Erneuerbare-Energien-Branche kommen. Die Kernregionen des Projekts sind das nördliche Schleswig-Holstein und das südliche Dänemark, was darüber hinausgehenden Projekten aber nicht im Weg stehe, so Kaiser.

**Die Energie der Anderen** ◀ Gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein (WTSH) betreibt Furgy kontinuierliche Marktanalysen, etwa im Technologiemonitoring. „Wir wollen Trends erkennen, um frühzeitig passende Konzepte entwickeln zu können“, sagt der Energie-Experte. „Es geht darum zu wissen, was der Wettbewerb macht und wo Unternehmen in unserer Region beiderseits der Grenze möglicherweise zusammenarbeiten können.“ Die Ergebnisse fließen in Projekte aus den Bereichen intelligente Energiesysteme und Energiespeicher ein.

Ein Beispiel für intelligente Energiesysteme ist die sogenannte industrielle Energiesymbiose. Dahinter verbirgt sich ein betriebsübergreifendes Energiekonzept für Gewerbegebiete. Die Energieströme werden vor Ort entsprechend des Bedarfs verteilt. So können benachbarte Unternehmen unter anderem die Wärme nutzen, die in einem der Betriebe bislang als ungenutztes Nebenprodukt entsteht. „Dies ist grundsätzlich in verschiedenen Größenordnungen realisierbar, allerdings muss es sich dabei im Sinne der Wirtschaftlichkeit um eine relevante Größe handeln“, erklärt Kaiser.

Um einen stetigen Austausch mit den Unternehmen zu gewährleisten, organisieren die Projektmitarbeiter zudem regelmäßige Veranstaltungen. „Wir bieten zum Beispiel Workshops an. Uns geht es aber auch um den Input durch die Firmen, um die einzelnen Projekte zu optimieren“, erklärt Lars Kaiser.

Zu den Projektpartnern dies – und jenseits der Bundesgrenze zählen erfahrene Verbände und Unternehmen. So hat beispielsweise Kalundborg Forsyning, ein Unternehmen ähnlich der Stadtwerke, Erfahrungen in der Umsetzung von industrieller Energiesymbiose gesammelt. Forschungspartner auf deutscher Seite ist zudem die Forschungs- und Entwicklungsgesellschaft der Fachhochschule Kiel. Sie erstellt derzeit eine Studie, wie Unternehmen in Schleswig-Holstein mit Innovationen der Erneuerbaren Energien umgehen und wie die Prozesse verbessert werden können. Das Projekt wird seit Sommer 2015 über das Interreg-Programm mit Mitteln des europäischen Fonds für regionale Entwicklung (Efre) gefördert, angesiedelt ist es bei der IHK Flensburg. ◀◀

**Autor:** Daniel Kappmeyer, IHK-Redaktion Flensburg  
kappmeyer@flensburg.ihk.de

**Website:** [www.furgyclean.eu](http://www.furgyclean.eu)

## ! IHK hilft

### Stark für Ihr Unternehmen

Als „Sprachrohr der Wirtschaft“ vertritt die IHK Flensburg die Interessen von rund 41.000 Unternehmen aus Industrie, Handel und Gewerbe aus den Kreisen Schleswig-Flensburg, Nordfriesland und Dithmarschen sowie der Stadt Flensburg. In der Wirtschaft stellen wir Ihnen die Service- und Dienstleistungen der sechs Geschäftsfelder Standortpolitik, Existenzgründung und Unternehmensförderung, Aus- und Weiterbildung, Innovation und Umwelt, International, sowie Recht und Steuern vor. ◀◀



**STODIAN · HENNIG · MATHIESEN & PARTNER MBB**

STEUERBERATER · RECHTSANWÄLTIN · VEREIDIGTE BUCHPRÜFER

Gather Landstrasse 67, 25899 Niebüll  
 Telefon +49 4661 980140, Telefax +49 4661 98014-98  
 E-Mail: info@stohema.de  
 www.stohema.de

GEMEINSAM MEHR ERREICHEN.

**LZH**

NOTARE · RECHTSANWÄLTE · ADVOKATER  
 LORENZEN · ZEPPENFELD · HINRICHSEN  
 ELMSTED · ASMUSSEN

Rote Straße 1 · 24937 Flensburg · E-Mail: info@raelorenzen-p.de  
 Tel.: 0461/14464-0 · Fax: 0461/14464-44 · www.raelorenzen-p.de

Hans-Ludwig Lorenzen | Irene Zeppenfeld

Silke Hinrichsen | Preben Elmsted

Dr. jur. Gisbert Laube | Irina Keil



**Methmann & Hansen**  
 Steuerberatungsgesellschaft mbH  
 Steuerberater · Wirtschaftsprüfer

Liebigstraße 19 · 24941 Flensburg  
 Fon 0461 . 903 14 - 0 · Fax 0461 . 903 14 - 60  
**www.gmh-group.net**

Flensburg · Jork · Potsdam · Genthin · Neubrandenburg



**Lösungen finden!**

**NIELSEN · WIEBE & PARTNER**  
 Wirtschaftsprüfer · Steuerberater · Rechtsanwälte

TEL: 0461 – 90 25 0-0 · Flensburg-Handewitt · WEB: www.nwup.de

**Kompetenzcenter  
 Grenzbüro Süderlügum**

Wir sind Ihre Ansprechpartner in allen steuerlichen, juristischen und betriebswirtschaftlichen Fragen in Dänemark.

**www.grenzbuero.eu**

Hauptstraße 9  
 25923 Süderlügum  
 Mail: buero@grenzbuero.eu

Tel.: 04663 18898-0  
 Fax: 04663 18898-29  
 Tel. DK: 74 78 99 57



**AufLösung**

**Wir bieten unseren Mandanten starke Leistungen und intelligente Lösungen.**


**Müller & Partner mbB**  
 Wirtschaftsprüfer · Steuerberater  
 Fördepromenade 22 · 24944 Flensburg  
 Tel. 0461 144 81-0 · info@mueller-und-partner.de  
 www.mueller-und-partner.de



**What's new –  
 News im Außenhandel**

Das Zoll- und Außenwirtschaftsrecht ist komplex und unterliegt regelmäßig Änderungen. Die Europäische Union (EU), die Bundesbehörden und andere nationale Zollinstitutionen nehmen häufig den Jahreswechsel zum Anlass, neue Bestimmungen, Richtlinien, Verfahrensweisungen und Vordrucke in Kraft zu setzen. Das gilt auch für den Übergang zwischen den Jahren 2015 und 2016.

Im Rahmen einer Informationsveranstaltung werden die Referenten Frank Heinrich, Zollamt Flensburg, und Anja Jessen, IHK Flensburg, interessierte Unternehmer praxisorientiert über die Änderungen in Kenntnis setzen und wertvolle Tipps und Hinweise für den betrieblichen Alltag geben. Schwerpunkte liegen auf den Bereichen Außenhandelsstatistik, Umsatzsteuer im internationalen Handel, Außenwirtschaftsrecht und Exportkontrolle, Zollrecht, Warenursprung und Präferenzen sowie ausländische Vorgaben und

Länderinformationen. Die Veranstaltung findet statt am **Donnerstag, 14. Januar 2016, 09:30 Uhr bis 12:30 Uhr in der IHK Flensburg, Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg**. Die Teilnahme ist kostenfrei. Um Anmeldung wird gebeten. *red* 

**Weitere Informationen und Anmeldung**  
 IHK Flensburg  
 Stefani Jacobsen  
 Telefon: (0461) 806-432  
 jacobsen@flensburg.ihk.de



Foto: Sarah Opitz/Büro Oeding

selbst erläutern und vorschlagen werden“, erklärt Ausbildungsleiter Eckhard Hansen. „Uns ist es wichtig, dass unsere zukünftigen Fachkräfte rechtzeitig mit dem Thema Energieeffizienz konfrontiert werden, um auch im eigenen Unternehmen eigenverantwortlich Einsparpotenziale entdecken zu können. Die Qualifizierung unserer Auszubildenden zu Energie-Scouts stellt eine sehr gute Ergänzung zu unserem Fokus dar, Prozesse und Anlagen zukunftsfähig, sicher und wirtschaftlich zu managen“, betont Jörg Gerke, Ausbildungsleiter von Bilfinger GreyLogix. Zwei Auszubildende des Unternehmens lassen sich zu Energie-Scouts qualifizieren.

**Auszubildende sensibilisieren** ◀ Als Bereicherung der Ausbildung sieht auch Reiner Sieck, Leiter des Bereiches Human Resources bei Mitsubishi HiTec Paper, das Programm. Er freut sich daher, dass sich sechs seiner Azubis freiwillig angemeldet haben: „Wir wollen unsere Auszubildenden in Bezug auf den schonenden Umgang mit Energie, Material und Ressourcen sensibilisieren. Wir wünschen uns, dass sie mit offenen Augen durch den Betrieb gehen und Schwachstellen sowie Verschwendung aufdecken. Insofern sehen wir die Initiative als sehr gute Möglichkeit, von der beide Seiten profitieren können.“ Auch zwei Auszubildende der Eversfrank Gruppe nehmen an dem Lehrgang teil. „Die Themen Energieeffizienz und Umweltschutz bereits in die Ausbildung unseres Nachwuchses zu integrieren, sie zu sensibilisieren, zum Mitmachen zu motivieren und ihnen Verantwortung zu übertragen, ist für uns ein wesentlicher Bestandteil einer erfolgreichen Umwelt- und Energieeffizienzstrategie“, so Geschäftsführer Matthias Langenohl. Vervollständigt wird der Kurs durch zwei Azubis der Flensburger Fahrzeugbau Gesellschaft. „Mit der Ausbildung zum Energiescout nutzen wir die Möglichkeit, unsere Auszubildenden im gewissenhaften, nachhaltigen Umgang mit Ressourcen zu schulen. Als Mitglied des Klimapaktes qualifizieren wir unseren Nachwuchs dadurch für eine Zukunft, in welcher der nachhaltige Umgang mit Ressourcen immer wichtiger wird“, so Personalleiter Michael Jahn. ah ◀

# Angehende Spezialisten in Sachen **Energieeffizienz**

**Energie-Scouts** ◀ Insgesamt 18 Auszubildende aus fünf Unternehmen lassen sich derzeit in der IHK Flensburg zu Energie-Scouts ausbilden. Das Qualifizierungsprogramm ging 2014 aus der Mittelstandsinitiative Energiewende hervor und wird nun erstmals auch in Schleswig-Holstein angeboten.

**A**m Ende sollen die Teilnehmer in der Lage sein, Verbesserungspotenziale in ihren Unternehmen zu erkennen und entsprechende Optimierungsprojekte durchzuführen“, erklärt Frank Kurbjuhn, der den Lehrgang bei der IHK koordiniert. Der Kurs läuft seit dem 21. Oktober bis zum Ende des Jahres. Den Anfang bildete ein viertägiger „Crashkurs“. Ein erfahrener Energieberater vermittelt den Auszubildenden die wichtigsten Grundlagen der Energieeffizienz. Darüber hinaus standen Kommunikationskompetenz und Projektarbeit auf dem Plan. „Um später in ihren Betrieben Projekte professionell umsetzen und

kommunizieren zu können, geben wir den angehenden Energie-Scouts schon jetzt das nötige Handwerkszeug mit auf den Weg“, so Kurbjuhn. Auch das Thema Messtechnik ist Teil des Programms. Im Anschluss suchen sich die Lehrlinge jeweils ein Projekt in ihrem eigenen Betrieb, dessen Planung und Umsetzung sie komplett übernehmen. Den Abschluss bildet eine Präsentation der Projekte im Plenum.

**Eigenverantwortlich Einsparpotenziale entdecken** ◀ Sechs Auszubildende der Stadtwerke Flensburg haben sich für den Lehrgang angemeldet. „Unsere Auszubildenden in den Berufen Elektroniker und Industriemechaniker durchlaufen zahlreiche Abteilungen und kommen viel herum. Als zukünftige Energie-Scouts sind sie für das Thema Energieeffizienz besonders sensibilisiert und erkennen so in den Abteilungen Dinge, bei denen wir Energie sparen können. Gut finde ich auch, dass die Azubis den zuständigen Bereichen die einzelnen Maßnahmen

## Kontakt für Unternehmen

Das Programm Energie-Scouts soll auch im kommenden Jahr bei der IHK Flensburg fortgesetzt werden. Interessierte Unternehmen wenden sich bitte an: IHK Flensburg, Frank Kurbjuhn, Telefon: (0461) 806-350, E-Mail: kurbjuhn@flensburg.ihk.de. ◀

**Weitere Informationen**  
[www.mittelstand-energiewende.de](http://www.mittelstand-energiewende.de)



# IHK ehrt die besten Azubis

**Duale Ausbildung** < Mehr als 2.000 Jugendliche des IHK-Bezirks – also aus den Kreisen Dithmarschen, Nordfriesland, Schleswig-Flensburg und der Stadt Flensburg – haben diesen Sommer die Abschlussprüfungen in verschiedenen kaufmännischen und gewerblich-technischen Berufen absolviert. Die besten von ihnen ehrte die IHK Flensburg für ihre überdurchschnittlichen Leistungen.

**P**räsident Uwe Möser gratulierte den Prüfungsbesten: „Die Zahlen sprechen für sich: Sie sind die erfolgreichsten 48 von insgesamt mehr als 2.000 Prüfungsteilnehmern in diesem Sommer. Wir alle sind stolz auf Sie und Ihre glänzenden Ergebnisse.“ Möser betonte auch die Bedeutung der dualen Ausbildung für die Unternehmen: „57 Prozent der Betriebe übernehmen ihre Azubis. Verständlich, denn das „Learning on the Job“ einer Ausbildung stellt schließlich sicher, dass jungen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern schnell Verantwortung übertragen werden kann, dass sie schnell zu Leistungsträgern und verlässlichen Größen im Un-

ternehmen werden.“ Stellvertretend für die Berufsbildenden Schulen im IHK-Bezirk überbrachte Studiendirektor Achim Trautmann von der HLA – Die Flensburger Wirtschaftsschule – ein Grußwort an die Prüfungsbesten.

Sarah Thomsen, prüfungsbeste Technische Systemplanerin und mittlerweile Angestellte bei der Stadt Flensburg, zog ein persönliches Fazit ihrer Ausbildungszeit: „Ich war viel auf Baustellen unterwegs und habe mir vor Ort ein Bild von den laufenden Projekten gemacht. Hierbei bekommt man dann einen guten Überblick, wie etwas von einer Zeichnung auch wirklich Stück für Stück umgesetzt wird.“

**Besonderer Bonus** < Für die zehn erfolgreichsten Jugendlichen gab es einen besonderen Bonus: IHK-Hauptgeschäftsführer Peter Michael Stein nahm sie in das Förderprogramm „Begabtenförderung Berufliche Bildung“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung auf. Es unterstützt die Berufseinsteiger drei Jahre lang mit Zuschüssen für berufsbegleitende Weiterbildungsmaßnahmen mit jeweils bis zu 6.000 Euro. „Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft profitieren von der Vielfalt der Potenziale, die gut ausgebildete Fachkräfte darstellen – nicht nur in unserer Region, sondern bundesweit“, so Stein. red <<

## ☑ WAS? WER? WO? Ihr Wegweiser zu den Unternehmen Schleswig-Holsteins

### Lagerzelte

**Zelthallen – Stahlhallen**



**HTS**  
**RÖDER HTS HÖCKER GMBH**  
Top Konditionen – Leasing und Kauf  
http://www.hts-ind.de – Telefon: 06049 95100

### Energiekonzepte

**STROM & WÄRME AUS EIGENEM KRAFTWERK.**



**BHKW KONTOR**  
Telefon: 04503-892 75 89  
www.bhkwkontor.de

**GEFÖRDERT DURCH DAS KWK GESETZ.**

### Fahnenmasten

**EURO-MASTEN GmbH**  
Der Hersteller für Fahnenmasten  
Lieferung und Montage weltweit



Wir freuen uns auf Ihren Anruf  
**0451 - 79 1075**

Spenglerstr. 89-91 • 23556 Lübeck • Fax: 0451 - 793050  
info@euromasten.de • www.euromasten.de



Aluminium-Fahnenmasten zu Sonderpreisen jetzt im

**Fahnenmasten-Shop.de**

24-h Online Bestellung möglich

Fahnenmasten-Shop, Höfelbeetstr. 20, 91719 Heidenheim/Mfr.  
Tel. 09833 / 98894-0, E-Mail: verkauf@fahnenmasten-shop.de



Möchten Sie Ihre Anzeige in dieser Rubrik platzieren?  
Rufen Sie uns an: **04 51/70 31-2 43**



# Positive Bilanz nach zwei Jahren

**Citti-Park Flensburg** ◀ Im September 2013 feierte der Flensburger Citti-Park nach 18 Monaten Bauzeit seine Neueröffnung. Entstanden ist ein modernes, stark gewachsenes Shoppingcenter. Jetzt, gut zwei Jahre später, erzählt Centermanager Jörg Barth, welche Fortschritte der Park gemacht hat und welche Herausforderungen noch bevorstehen.

**Wirtschaft:** Welche zentralen Herausforderungen sind mit der Leitung eines so großen Shoppingcenters verbunden?

**Jörg Barth:** Obwohl Citti bereits seit 1976 am Standort ist, ist das Center noch Neuland. Wir haben viele neue Mieter und völlig neue Strukturen. Das alleine ist schon eine Herausforderung. Dazu kommt, dass jeder Mieter für sich ganz bestimmte Erwartungen hat, die wir natürlich erfüllen wollen. Die größte Herausforderung ist sicher die Vermarktung des Centers. Unsere Aufgabe ist es, dafür zu sorgen, dass jeden Tag möglichst viele Menschen bei uns einkaufen und sich wohl fühlen. Dafür tun wir extrem viel. Wir versuchen, das Serviceangebot immer wieder neu aufzustellen und zu erweitern. Sauberkeit und Sicherheit sind uns dabei extrem wichtig. Wir haben immer Sicherheitsleute vor Ort und achten genau darauf, wer in unser Center kommt. Was das betrifft, haben wir ein sehr hohes Niveau. Bislang sind wir mit der Entwicklung sehr zufrieden, wollen uns aber nicht auf unserem Erfolg ausruhen, sondern unsere Zielgruppen weiterhin genau analysieren und diese ganz gezielt ansprechen und ins Center lotsen.

**Wirtschaft:** Welche Zielgruppen sind das?

**Barth:** Ein ganz wichtiger Bereich ist Skandinavien. Im Moment kommen 30 Prozent unserer Kunden dorthier. Das ist viel, kann aber gerne noch mehr werden. Daneben darf man aber auch nicht den deutschen Markt vergessen. In Nordfriesland befindet sich beispielsweise ein riesiges Potenzial, aber auch in Schleswig, Kappeln und an der ganzen Ostküste. Hier haben wir noch einiges zu tun.

**Wirtschaft:** Gerade wurde der Citti-Park Flensburg von dem Shoppingcenter-Betreiber MEC zum besten deutschen Fachmarktzentrum gewählt. Welche Bedeutung hat diese Auszeichnung für Sie?

**Barth:** Zunächst einmal muss man sagen, dass MEC ein Wettbewerber von uns ist, der genau wie wir Shoppingcenter in Deutschland betreibt. Dass unser Wettbewerber uns als bestes deutsches Fachmarktzentrum hinstellt, ist schon eine Auszeichnung für uns, auch wenn wir uns selbst eigentlich nicht als Fachmarktzentrum sehen, sondern eher als Shoppingcenter. Unter 260 Centern in Deutschland ausgewählt zu werden, ist schon etwas. Und auch für unsere eigentlich eher strukturschwache Region ist es eine tolle Meldung.

**Wirtschaft:** Vor zwei Jahren wurde der Citti-Park deutlich erweitert. 75 Millionen Euro wurden investiert, 10.000 Quadratmeter Nutzfläche neu geschaffen. Welche Zwischenbilanz können Sie bislang ziehen? Inwieweit haben Sie von dem Umbau profitiert?

**Barth:** Durch die Erweiterung haben wir ein ganz neues Shoppingcenter geschaffen. Wir haben die Fläche insgesamt mehr als verdoppelt und alle Bestandsflächen modernisiert. Auch der Citti-Markt selber ist sehr modern geworden. Heute haben wir 55 Mieter im Einzelhandelsbereich sowie ein Ärztezentrum, das sehr gut angenommen wird. Schon im ersten Jahr sind wir sehr gut gestartet und haben bei den Umsätzen über das gesamte Center verteilt im zweiten Jahr noch einmal etwa 20 Prozent zugelegt. Wir haben zwischen 15.000 und 30.000 Besucher am Tag, wobei es natürlich erhebliche Schwankungen gibt. Wenn zum Beispiel Dänemark Ferien hat, geht es an die 30.000. An den schwächeren Tagen sind es um die 15.000, was auch schon eine große Zahl ist. Trotzdem arbeiten wir ständig daran, diese noch weiter zu steigern.



## Zur Person

Jörg Barth ist gelernter Bankkaufmann. Nach seiner Tätigkeit im kaufmännischen Bereich des Schleswig-Holsteinischen Zeitungsverlags war er in leitender Funktion am Aufbau der Telefongesellschaft Komtel beteiligt. Anschließend war er als Geschäftsführer in der Flensburger Holmpassage tätig, bevor er im September 2014 – zunächst gemeinsam mit seinem Vorgänger Sascha Warnken – das Centermanagement des Citti-Parks übernahm. Seit Anfang 2015 füllt er diese Funktion alleine aus. ◀◀





**Wirtschaft:** Welche konkreten Ziele waren mit dem Umbau verbunden und inwieweit wurden diese bislang erreicht?

**Barth:** Letztendlich ging es vor allem darum, für Flensburg einen Park aufzustellen, der den Menschen vor Ort ein rundum tolles Einkaufserlebnis bietet. Ich denke, das ist uns gelungen.

**Wirtschaft:** Wo sehen Sie die besonderen Stärken Ihres Parks?

**Barth:** Unsere größte Stärke ist sicher unser Mietermix. Wir sprechen praktisch die ganze Bandbreite dessen an, was täglich konsumiert wird. Auch in Sachen Mode haben wir uns stark aufgestellt. Eine weitere Stärke ist das Gesundheitszentrum. Insgesamt können wir alles rund um den täglichen Bedarf abdecken.

Faktoren. Wir überlegen uns jeden Tag, wie wir unser Angebot weiter optimieren können.

**Wirtschaft:** Welche weiteren Pläne haben Sie für den Citti-Park?

**Barth:** Im Moment sind wir noch damit beschäftigt, uns zu finden. So ein Center braucht etwa fünf Jahre, um sich zu entwickeln. Es gibt immer mal wieder Mieter, die hinzukommen oder wegfallen. Da wird sich sicher in den nächsten Jahren noch an der einen oder anderen Stelle etwas verändern. Dann gilt es, das Center zu etablieren und weiter die Besucherströme zu lancieren. Wir wollen natürlich weiterhin Skandinavien ansprechen. Das ist ein ganz wichtiges Thema für uns. Wir wollen diese 30 Prozent auf jeden Fall steigern. Insgesamt wollen wir den Markt intensiv „beackern“ und möglichst viele Menschen für uns begeistern.

**Wirtschaft:** Sie sagten, ein Center braucht fünf Jahre, um sich zu entwickeln. Was sind Ihre Wünsche für die nun noch verbleibenden drei Jahre?

**Barth:** Ich wünsche mir, dass sich die Umsätze weiterhin so positiv entwickeln, wie sie es bis jetzt tun. Vorrangiges Ziel ist, dass wir unsere Besucher und unsere Mieter zufriedenstellen. Wir glauben, wir haben den Grundstein dafür gelegt, dass sich der Citti-Park weiterhin sehr positiv entwickeln kann. <<



Fotos: CITTl Handels- & Gesellschaft mbH & Co. KG

**Interview:** Andrea Henkel  
IHK-Redaktion Flensburg  
henkel@flensburg.ihk.de

**Website Citti-Park Flensburg**  
[www.citti-park-flensburg.de](http://www.citti-park-flensburg.de)

**Wirtschaft:** Welche Angebote und Geschäfte werden am stärksten frequentiert?

**Barth:** Das sind ganz klar der Citti-Markt, CB und Media Markt. Von dieser Magnetfunktion profitieren natürlich auch alle anderen Geschäfte.

**Wirtschaft:** In einem Interview in den Citti-Park News sagten Sie, dass Sie ihren Service in den letzten zwei Jahren konsequent erweitert haben. Welche Maßnahmen umfasst diese Erweiterung?

**Barth:** Unser Service ist sehr breit gefächert. Es fängt an mit einem eBike-Verleih. Außerdem haben wir eine E-Tankstelle, eine Handyladestation und abschließbare Boxen, in denen die Kunden ihre Einkaufswagen verwahren können. Auch unser Kinderhort und der Rollstuhlverleih gehören zu den zentralen

☑ Sandstrahldienst

**Trummer  
Saustrup**



**Sandstrahldienst.de**

**Sand- und Glasperlstrahlen  
Mobilstrahlen für Fassaden usw.**

**Carsten Trummer**  
Dorfstraße 2  
24392 Saustrup

**Mobil: 0173 248 91 91**  
**E-Mail: info@sandstrahldienst.de**  
**Fax: 0 46 41 - 91 12**

# W.D.R. lässt neue Fähre bauen

**Wyker Dampfschiffs-Reederei** ◀ Die Wyker Dampfschiffs-Reederei Föhr Amrum GmbH (W.D.R.) und die Rostocker Neptun Werft GmbH & Co. KG haben den Vertrag zum Bau einer weiteren Doppelendfähre für die Föhr-Amrum-Linie (FAL) unterzeichnet. Das neue Schiff wird ein modifizierter Nachbau der 2011 von Neptun abgelieferten M/S „Schleswig-Holstein“.

**D**ie Geschäftsführer beider Unternehmen, Axel Meynköhn (W.D.R.) und Manfred Müller-Fahrenholz (Neptun Werft), setzten in Rostock ihre Unterschriften unter den Vertrag. „Die Neptun Werft konnte sich in intensivem Wettbewerb gegen andere deutsche und europäische Werften durchsetzen und legte ein attraktives Angebot vor“, sagte Axel Meynköhn am Rande der Unterzeichnung, „außerdem sprachen die sehr guten Erfahrungen mit unserer ‚Schleswig-Holstein‘ für diesen Betrieb. Ich freue mich daher, dass wir für unseren dritten Doppelendfährenneubau zu Neptun zurückkehren konnten.“ Die Ablieferung ist für Februar 2018 vereinbart. „Durch diese Zeitplanung können wir das Schiff rechtzeitig vor Beginn des Osterreiseverkehrs auf der Linie zwischen Dagebüll, Föhr und Amrum in Fahrt bringen“, betonte Meynköhn.

Mit knapp 76 Metern Länge und 16,4 Metern Breite wird der Neubau die gleichen Abmessungen wie die „Schleswig-Holstein“ haben, auch die Kapazität für maximal 1.200 Personen ist identisch. Als erstes W.D.R.-Schiff wird er zudem vier Spuren für Lkw haben. „Die W.D.R. entspricht damit zukünftig noch besser der Nachfrage in der Inselversorgung und kann Abfahrten mit hoher Lkw-Frequenz optimal bedienen“, so Meynköhn.

## » Interkommunales Gewerbegebiet Schleswig-Schuby

### Erster Bauabschnitt erschlossen

Die Straßen sind asphaltiert, die Beleuchtung ist fertig: Der erste Bauabschnitt des Interkommunalen Gewerbegebiets Schleswig-Schuby (IKG) mit einer Nettofläche von rund 20 Hektar ist erschlossen, so dass nun die Unternehmen auf ihren Grundstücken bauen können.

Erste Interessenten sind bereits vorhanden. Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Flensburg/Schleswig (WiREG) ist für die Vermittlung der Flächen zuständig und präsentierte das Gewerbegebiet Anfang Oktober auf der Expo Real in München. „Wir sind mit der Nachfragesituation zufrieden. Es gibt einige überregionale Anfragen“, freut sich WiREG-Geschäftsführer Burkhard Otzen.

Das IKG liegt direkt am Knotenpunkt der Autobahn 7, Abfahrt Schleswig-Schuby, und der Bundesstraße 201. Über die A7 ist das Gewerbegebiet perfekt an die Hauptverkehrsachse zwischen Deutschland und Skandinavien angebunden und damit der ideale Standort für alle Unternehmen, die von Skandinavien auf den deutschen oder von Deutschland auf den skandinavischen Markt wollen. Über die B201, die die Westküste mit der Ostküste verbindet, steht zudem eine schnelle Querverbindung innerhalb Schleswig-Holsteins zur Verfügung.

Der Standort eignet sich vor allem für große oder stark expansive Unternehmen, für die eine gute Autobahnanbindung wichtig ist. Die Gesamtgröße des Gewerbegebietes wird 40 Hektar betragen. Der Flächenverkauf erfolgt über den Zweckverband Interkommunales Gewerbegebiet Schleswig-Schuby, dem insgesamt 22 Gemeinden sowie die Stadt Schleswig angehören. red ◀◀

#### Weitere Informationen:

[www.schleswig-schuby.de](http://www.schleswig-schuby.de)



Foto: Neptun Werft

W.D.R.-Geschäftsführer Axel Meynköhn (links) mit Neptun-Werft-Geschäftsführer Manfred Müller-Fahrenholz bei der Vertragsunterzeichnung in Rostock

**Bau nach Umweltstandards** ◀ Darüber hinaus wurde die neue Fähre nach den Standards der Normen RAL-UZ 141 (Blauer Engel „Umweltfreundliches Schiffsdesign“) und RAL-UZ 110 (Blauer Engel „Umweltschonender Schiffsbetrieb“) konzipiert. „Wir wissen, dass Umweltschutz bei der W.D.R. höchste Priorität genießt und stellen uns daher gern dieser Anforderung unseres Kunden“, sagte Müller-Fahrenholz.

Die Neptun Werft hofft, auch zukünftig weitere Neubaufträge für Inlandsfähren akquirieren zu können: „Die W.D.R. verfügt mit ihrem dritten Neubau über eine sehr junge Flotte. Anderen europäischen Inlandsreedereien steht dagegen in den kommenden Jahren die umweltgerechte Modernisierung noch bevor. Ich denke, dass Neptun mit dann zwei W.D.R.-Referenzen als Neubauerwerft für dieses Spezialschiffssegment sehr attraktiv ist“, so Müller-Fahrenholz. red ◀◀

#### Weitere Informationen

[www.faehre.de](http://www.faehre.de)

[www.neptunwerft.de](http://www.neptunwerft.de)



» Wirtschaftsförderung

## Neuer WiREG-Geschäftsführer

Michael Otten wird ab Januar 2016 neuer Geschäftsführer der gemeinsamen Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Stadt Flensburg und des Kreises Schleswig-Flensburg (WiREG). Gleichzeitig damit kommt ein Restrukturierungsprozess zum Abschluss, den die Gesellschafter im laufenden Jahr vollzogen haben.

Otten (47) verfügt über mehrjährige Managementenerfahrungen, unter anderem als Geschäftsführer einer Beteiligungsgesellschaft sowie als Aufsichtsratsmitglied eines dänischen Unternehmens. Sein fachliches Know-how hat er sich bei deutschen Kreditinstituten im In- und Ausland erarbeitet, für die er in führenden Positionen Kundenportfolien mit mehreren Milliarden Euro Kreditvolumen betreute.

„Michael Otten vereint internationale Erfahrung und regionale Kenntnis. Als

Foto: WiREG



Von links: Landrat Dr. Wolfgang Buschmann (Aufsichtsratsvorsitzender WiREG), Michael Otten (neuer WiREG-Geschäftsführer), Interims-Geschäftsführer Burkhard Otzen, Oberbürgermeister Simon Faber (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender)

Mann aus der Wirtschaft bringt er die richtigen Voraussetzungen für einen engen Dialog mit unseren Unternehmen mit“, betont Landrat Wolfgang Buschmann, Vorsitzender des WiREG-Aufsichtsrates.

Um vorhandene Ressourcen optimal einzusetzen, konzentriert sich die WiREG

künftig im Wesentlichen auf die Handlungsfelder Unternehmensservice und Akquisition. red <<

### Weitere Informationen

[www.wireg.de](http://www.wireg.de)

www.bauergruppe.de  
Angebot  
Freude am Fahren

## HERAUSRAGEND. VIELSEITIG.

Der BMW 5er Touring. Das Angebot für Gewerbekunden.

### Unser Gewerbe - Leasingangebot: BMW 520d Touring\*

Schwarz uni, Stoff Diagonal Anthrazit/Schwarz, Auto Start Stop Funktion, 17“ LM Räder V-Speiche 236, automatische Heckklappenbetätigung, Scheinwerfer Waschanlage, Fahrerlebnisschalter inkl. ECO PRO, Steuerung EfficientDynamics, Intelligenter Notruf, Teleservice, aktiver Fußgängerschutz u. v. m. Kraftstoffverbrauch innerorts: 5,9 -5,6, außerorts: 4,5 -4,1, kombiniert: 5,0 -4,7. CO<sub>2</sub>-Emission kombiniert: 132,0 -122,0 g/km. Energieeffizienzklasse: A+

Fahrzeugpreis:	38.151,26 €	Sollzinssatz p.a.**	2,99 %
Leasingsonderzahlung:	0,00 €	Effektiver Jahreszins:	3,03 %
Laufleistung	10.000 p.a.	Gesamtbetrag:	10.764,16 €
Laufzeit:	36 Monate	<b>Gewerbe - Leasingrate</b>	
Nettodarlehensbetrag:	28.796,18 €	<b>monatlich netto</b>	<b>299,00 €</b>

\*Alle Preise zzgl. 19% MwSt. Zzgl. 752,10 € für Zulassung, Transport und Überführung. Ein Angebot der BMW Bank GmbH. Stand 08/2015. \*\*Gebunden für die gesamte Laufzeit. Wir vermitteln Leasingverträge ausschließlich an die BMW Bank GmbH, Heidemannstraße 164, 80939 München. Abb. zeigt Sonderausstattungen.

## BAUER GRUPPE

Albert Bauer GmbH · Firmensitz · Schleswiger Str. 65 · 75 · 24941 Flensburg  
Albert Bauer Husum GmbH · Robert-Koch-Str. 40 · 25813 Husum  
Albert Bauer Schleswig GmbH · Heinrich-Hertz-Str. 1 · 24837 Schleswig

## FÜR JEDES GESCHÄFT DIE RICHTIGE LÖSUNG

DIE FIAT PROFESSIONAL

# 4 JAHRE GARANTIE!\*



\* 2 Jahre Fahrzeuggarantie und 2 Jahre Funktionsgarantie „Maximum Care Flex 100“ der FCA Germany AG bis maximal 100.000 km gemäß deren Bedingungen. Optional als „Maximum Care Flex 150“ oder „Maximum Care Flex 200“ auf 150.000 km bzw. 200.000 km erweiterbar.

Firmensitz:

**Albert Bauer GmbH**  
Schleswiger Str. 67 · 24941 Flensburg  
Telefon 0461 9990-46

**Albert Bauer GmbH, Standort Husum**  
Robert-Koch-Str. 40 · 25813 Husum  
Telefon 04841 77 67-131

**Fahrzeuginst Dithmarschen Bauer GmbH**  
An der B5 · 25795 Heide-Weddingstedt  
Telefon 0481 85012-13

**Autohaus A. Bauer GmbH**  
Heinrich-Hertz-Str. 1 · 24837 Schleswig  
Telefon 04621 9555-32



**BAUER GRUPPE**



Foto: Gorm Casper

wir zum Beispiel mit der großen Weihnachtspyramide noch mehr Atmosphäre für das Einkaufserlebnis hinzugewonnen.“

**Leichtes Gefälle in der Innenstadt** ◀ Um die Kunden über das reine Einkaufen hinaus für die Stadt zu begeistern, haben Interessensgemeinschaften einige Aktionen im Programm. Die Gilde sammelt unter anderem Geschenke für ein Kinderhospiz. In seinem Laden organisiert Drews zum Beispiel verschiedene Künstlerauftritte und lädt zum „Abpunsch“ ein. Jedoch sieht er auch ein Gefälle im Flensburger Innenstadtdgeschäft. Gerade die Große Straße sei aufgrund vieler kleinerer Geschäfte schwerer zu beleben, was sich beim Weihnachtsmarkt fortsetze. „Je weiter eine Weihnachtsmarktbude vom Südermarkt entfernt liegt, desto schwieriger ist es, sie zu refinanzieren.“ Daher engagiert sich die Gilde auch in der attraktiven Beklebung leerer Geschäfte und deren weihnachtlicher Beleuchtung. Für seinen Laden erwarte Drews im November und Dezember wieder ein leichtes Umsatzplus, wie schon in den Vorjahren.

Ähnlich sieht die Lage auch in der Gastronomie und Hotellerie aus. „In der Vorweihnachtszeit brummen die Betriebe“, erzählt Hans Peter Hansen. Dazu tragen aber nicht nur die zahlreichen Weihnachtsfeiern bei. Viele Anrainer nehmen auch die Möglichkeit wahr, eigene Buden auf dem Markt zu betreiben. „Das Zubrot nimmt man natürlich gerne mit“, so der Gastronomie-Experte. „Zur Attraktivität tragen auch die zahlreichen Punsch-Kreationen bei. Die vielen Varianten begeistern die Urlauber und ziehen Gäste in die Stadt.“

Zudem konnte Hansen einen weiteren Trend ausmachen: Mehr und mehr Menschen wollen sich in der besinnlichen Zeit, insbesondere an den Feiertagen, gerne bewirten lassen. „Eine steigende Zahl von Restaurants und Landgasthöfen hat deshalb auch an Heiligabend geöffnet und ist oft komplett ausgebucht.“

**Kapazitäten ausgereizt** ◀ Eine Einschätzung von Jens Drews und Hans Peter Hansen unterstreicht Gorm Casper mit Zahlen: In der Fördestadt wird das Weihnachtsgeschäft stark von dänischen Gästen bestimmt. „Flensburg ist in Dänemark eine beliebte Stadt“, so Casper. „Gerade in der Weihnachtszeit kommen viele Gäste, um ihre Euros hier loszuwerden.“ Das deute darauf hin, dass zahlreiche Besucher auch von außerhalb der grenznahen Regionen kommen.

Für November und Dezember 2014 weisen die Statistiken jeweils rund 20.000 Übernachtungen für Flensburg aus, ein Plus von 23 Prozent zu 2013. Zum Vergleich: Im Januar und Februar 2015 gab es in Flensburg 13.454 beziehungsweise 15.820 Übernachtungen. In der Fördestadt lag der Anteil der Dänen bei einem Drittel, in Harrislee gar bei über 50 Prozent. „Da nur gewerbliche Unterkünfte mit mehr als zehn Betten erfasst werden, dürfte die tatsächliche Anzahl der dänischen Gäste noch deutlich höher liegen“, erklärt Casper. Aufgrund der touristischen Entwicklung insgesamt sieht Casper daher weitere Hotelkapazitäten als notwendig an. „Die Beliebtheit unserer Stadt auch zu Weihnachten zeigt, dass Flensburg bereits im Oktober fast ausgebucht war.“ ◀

**Autor:** Daniel Kappmeyer  
IHK-Redaktion Flensburg  
kappmeyer@flensburg.ihk.de

## Besinnliche Erfolgsspur

**Weihnachtsgeschäft** ◀ Weihnachten: Zeit der Einkehr und des Konsums. Als Oberzentrum mit besonderer Atmosphäre profitiert Flensburg im Handel und Tourismus von boomenden Geschäften bei niedrigen Temperaturen.

Das Weihnachtsgeschäft 2014 war grandios“, zeigt sich Gorm Casper, Geschäftsführer der Tourismus Agentur Flensburger Förde (TAFF), begeistert. Für 2015 deute sich ähnliches an. Caspers Eindruck bestätigen auch Hans Peter Hansen, Vorsitzender des Dehoga Flensburg, und Jens Drews, Optiker und Vorsitzender der Flensburger Gilde, einer lokalen Einzelhandelsvertretung. „Es ist für uns die umsatzstärkste Zeit im Jahr“, so Drews. In manchen Branchen macht das Weihnachtsgeschäft mehr als ein Viertel der Jahresumsätze aus, belegen Statistiken. Drews ergänzt: „Seitdem der Südermarkt Teil des Weihnachtsmarktes ist, haben



## &gt; PACT 2

## Neuer Glanz für die Innenstadt

Seit Ende November erstrahlt Flensburgs Innenstadt in neuem Glanz. Zu verdanken ist dies den Initiatoren und Mitgliedern des Projektes PACT 2, das seit diesem Jahr eine neue Weihnachtsbeleuchtung finanziert.

„Frohe Weihnachten“ und „Glædelig jul“ – so werden die deutschen und dänischen Besucher derzeit durch Lichterketten im PACT-Gebiet (untere Angelburger Straße, Südermarkt, Holm sowie die Große Straße bis zum Nordermarkt) begrüßt. Hinzu kommen leuchtende Schriftzüge am Anfang jeder Straße sowie Girlanden aus Tannengrün und Leuchtsternen. Am Südermarkt schmücken dekorative Beleuchtungselemente die Häuserfassaden.

„Lange Zeit hatten wir in Flensburg keine richtige Weihnachtsbeleuchtung. Das wollten wir ändern – nicht zuletzt, um uns von den großen Einkaufszentren abzuheben und zu zeigen, wie attraktiv die Innenstadt ist“, erklärt Hans-Peter Kjer, der sich im Rahmen von PACT II für die neue Beleuchtung stark gemacht hat. Bislang sei eine Erneuerung der weihnachtlichen Dekoration an den Kosten gescheitert. Dies ist dank des Engagements der PACT-Mitglieder nun Geschichte. Mehr als 100.000 Euro wurden investiert, um Flensburg in der Weihnachtszeit noch attraktiver zu machen und

möglichst viele Menschen in die Innenstadt zu locken. Besonders wichtig war den Organisatoren dabei auch die Ansprache der dänischen Besucher. „Die dänischen Kunden spielen auch in der Vorweihnachtszeit eine entscheidende Rolle für den Umsatz der Geschäfte“, betont Kjer.

**Energieeffizienz** < Für eine möglichst hohe Energieeffizienz wurde die gesamte Beleuchtung mit LED-Technik ausgestattet. Die Abstimmung mit den Stellen, die für die Genehmigung der Beleuchtung verantwortlich waren, lief erfreulich reibungslos. „Dank der Kooperationsbereitschaft der Feuerwehr, des Technischen Betriebszentrums und der städtischen Betriebe haben wir eine verhältnismäßig schnelle Lösung gefunden“, freut sich Kjer. Von den ersten Planungen bis zur Umsetzung hat es dennoch fast ein Jahr gedauert, waren doch einige Bestimmungen wie die Höhe der Ketten und technische Auflagen einzuhalten. Da die neue Beleuchtung über viele Jahre bestehen bleiben soll, wird sie nach der Weihnachtszeit in der Fördestadt eingelagert. Die Weihnachtsbeleuchtung ist nur eine von vielen Maßnahmen, mit denen PACT 2 die Innenstadt attraktiver gestalten und einen Mehrwert für Wirtschaft und Bevölkerung erzielen möchte. <<

**Autorin:** Andrea Henkel, IHK-Redaktion Flensburg  
henkel@flensburg.ihk.de

## &gt; Dänisches Bettenlager

## Erfolgreiches Geschäftsjahr

**D**as Unternehmen Dänisches Bettenlager hat das letzte Geschäftsjahr mit großem Erfolg abgeschlossen. Der Einrichtungsfilialist steigerte seine Umsätze in Deutschland im Vergleich zum Vorjahr um 3,3 Prozent auf 1,042 Milliarden Euro. Mit den Filialen in Österreich sowie den unter der internationalen Konzernmarke JYSK geführten Niederlassungen in der Schweiz, Frankreich, Italien und Spanien lag der Umsatz bei 1,286 Milliarden Euro. Damit ist das am 31. August 2015 abgelaufene Geschäftsjahr das erfolgreichste der Unternehmensgeschichte.

Insgesamt wurden 29 Geschäfte neu eröffnet, 16 davon in Deutschland. Mittlerweile verzeichnet der Betrieb mehr als zwei Millionen Besucher pro Monat auf seinen Internet-Präsenzen und konnte die entsprechenden Umsätze länderübergreifend um mehr als 14 Prozent steigern. Seit 2014 ergänzt das Unternehmen sein Netz durch ein neues City-Konzept, das derzeit bereits in Berlin, Frankfurt, Düsseldorf, Leipzig, Hagen und Wien vertreten ist und sich ebenfalls sehr positiv entwickelt. „Mit unseren City-Stores schließen wir Angebotslücken und bringen Produkte zurück in die Innenstädte, die durch den Rückgang von Warenhäusern und Fachgeschäften dort oftmals nicht mehr zu finden sind“, so Geschäftsführer Ole N. Nielsen. Mittelfristig sind 60 bis 80 dieser City-Stores angedacht. red <<

**Website Dänisches Bettenlager**  
www.daenischesbettenlager.de

## ☑ Gebäudereinigung

**BOCKHOLDT**  
*Frische & Qualität bei jedem Wetter!*

Ochsenweg 8 | 24976 Handewitt  
Markt 50 | 25746 Heide

Gebäude | Industrie | Klinik  
Dienstleistungen

bockholdt.de



Für jeden Zweck die passende Bürste: „Der kleine Laden“ in Flensburg

Foto: Rainer Prüss

## Klein, aber oho

**Tradition im Einzelhandel** ◀ Ingeborg Becker löst Alltagsprobleme am laufenden Band, und zwar im ganz praktischen Sinne: Die Flensburgerin ist seit 25 Jahren Inhaberin eines kleinen Fachgeschäftes für Bürsten aller Art und Haushaltswaren. 1880 haben ihre Vorfahren den Laden in der Norderstraße gegründet.

Über nunmehr fünf Generationen hinweg waren es immer die Frauen, die den „kleinen Laden“, der auch offiziell so heißt, geführt haben. Ihre Ehemänner waren allesamt Installateure von Beruf. Ingeborg Becker setzt die Familientradition fort. Zwar geht ihr Mann einer anderen Tätigkeit nach, unterstützt seine Frau aber nach Kräften. Zum Beispiel bei der EDV: „Ich sage an – er gibt ein“, lacht die Ladenbesitzerin.

Anfangen hat die Firmengeschichte vor 135 Jahren mit einem Geschäft für Lampengläser. Heute gibt es ein hochspezialisiertes Angebot, das seinengleichen sucht und Produkte umfasst wie die ausklappbare Laptopbürste

(Ziegenhaar für den Monitor, Rosshaar für die Tastatur), die Milchschaumerschlauchbürste für Kaffeeautomaten oder die Steckdosenbürste in Pilzform mit Rundum-Borstenbesatz.

**Erfolgreich etabliert** ◀ Es ist vor allem eine treue Stammkundschaft, die ihren Bedarf an diesen allesamt hochwertigen und teils ungewöhnlichen Alltagshelfern in Ingeborg Beckers Laden deckt. Aber auch Laufkunden schauen herein und finden beispielsweise endlich die Lösung für die Reinigung verstaubter Heizkörper (spezielle Ziegenhaarbürsten), kaufen besonders praktische Türstopper, Keramik-Kaffeefilter oder altmodische Wäschesprenger-Flaschen. „Wir haben alles, was es anderswo nicht gibt“, beschreibt die Inhaberin ihr Sortiment treffend und verzeichnet, nach einigen Durststrecken in der Vergangenheit, eine steigende Nachfrage in den letzten zehn Jahren: Das Qualitätsbewusstsein der Kunden nehme zu. Dennoch sei die Konkurrenz durch das Internet spürbar. Von Vorteil ist dabei, dass die Lieferanten des „kleinen Ladens“ echte Geheimtipps und nicht ohne weiteres auffindbar sind. Allesamt in Norddeutschland ansässig, versorgen sie das Flensburger Geschäft mit Waren höchster Qualität, die mühelos auch unangekündigten Kon-

trollen von offizieller Seite standhalten. So wurden Ingeborg Beckers Backpinsel von Lebensmittelkontrolleuren auf kreberregende Stoffe untersucht, die bei Konkurrenzprodukten aus China nachgewiesen worden waren, und haben hervorragend abgeschnitten: „Unsere Backpinsel und Schweineborsten sind eben Made in Germany.“

**Individuelle Beratung** ◀ Die anheimelnde Atmosphäre des Ladengeschäftes wird das Internet niemals aufwiegen können. Dafür sorgt Ingeborg Becker inmitten von Bürsten, Pinseln, handgesägten Hornkämmen, Geschirr und einigen artfremden Produkten mit ihrer Freude an der individuellen Beratung und am persönlichen Gespräch mit den Kunden. Bleibt die Frage nach der Nachfolge. Ideale Kandidatin, so die 62-Jährige, sei ihre dreijährige Enkelin Thea, die ihr gerne im Laden Gesellschaft leiste: „Die hat Talent!“ Die treue Klientel, zu der viele Dänen und zunehmend auch immer jüngere Kunden zählen, würde es freuen, wenn Ingeborg Becker ihr Geschäft bis dahin weiterführen würde. ◀◀

**Autorin:** Petra Vogt  
IHK-Redaktion Flensburg  
vogt@flensburg.ihk.de



## &gt; Arbeitsschutz

## Vermehrte Kontrollen auf Dänemarks Baustellen

Die Dänen gelten als ein entspanntes Volk. Wer deswegen meint, die Regeln zum Arbeitsschutz auf Baustellen missachten zu können, hat allerdings weit gefehlt. Hier sollen in Zukunft vermehrt Kontrollen stattfinden. Der Einsatz der dänischen Arbeitsschutzbehörde wird sich dabei zunehmend auf Unternehmen konzentrieren, deren Mitarbeiter gesundheitlich und die Sicherheit betreffend in höherem Maße gefährdet sind. Als besonders gefährlich werden beispielsweise Tätigkeiten mit Asbest und Kältemitteln oder Schweißarbeiten eingestuft. Insgesamt soll die Quote der kontrollierten Firmen von 55 auf 80 Prozent steigen, wie die Deutsch-Dänische Handelskammer berichtet. Ziel ist es, das Arbeitsumfeld sicherer und gesünder zu gestalten. Darüber hinaus werden erstmalig auch neue Unternehmen nicht – wie früher

– in den ersten beiden Jahren von der Überprüfung ausgeschlossen.

Die Geldstrafen für einfache Verstöße gegen die Arbeitsschutzbestimmungen liegen derzeit noch bei 20.000 Dänischen Kronen (2.600 Euro). Grobe Verstöße kosten die Betriebe 40.000 Kronen (5.300 Euro). Zukünftig sollen diese Beträge um 10.000 beziehungsweise 20.000 Kronen erhöht werden.

Die IHK empfiehlt Arbeitgebern, sich rechtzeitig mit den relevanten Regelungen der dänischen Arbeitssicherheit vertraut zu machen. Hilfe bietet hierbei die Internetseite der Arbeitsschutzbehörde, die wichtige Hinweise in deutscher Sprache vermittelt. Bei größeren Vorhaben sollte man einen autorisierten Arbeitsschutzratgeber („arbejdsmiljørådgiver“) hinzuziehen. Eine entsprechende Liste wird ebenfalls von der Behörde herausgegeben.

mh &lt;&lt;



Foto: Kzenon/fotolia.com

**Website der dänischen Arbeitsschutzbehörde**

[www.at.dk](http://www.at.dk)



### Sprechen Sie Dänisch?

## < Bargeldloses Bezahlen > heißt auf Dänisch < kontantløs betaling >

Kein Geld in der Tasche zu haben, ist für die meisten Menschen unvorstellbar. Während sich die Deutschen an ihr Bargeld klammern, gehören Kartenzahlungen in Dänemark seit langem zum Alltag. Ob beim Bäcker oder im Taxi – bargeldloses Bezahlen ist in Dänemark gang und gäbe. Nur noch zu einem Viertel werden Transaktionen mit Bargeld abgewickelt. Diese Entwicklung will die dänische Regierung unterstützen und sogar weiter forcieren. Einzelhändler, Tankstellen und Restaurants sollen ab 2016 kein Bargeld mehr annehmen müssen.

Der Grund für den Vorstoß der Regierung: Bargeld ist teuer – und das nicht nur in der Herstellung. Die Sicherung der eingenommenen Scheine und Münzen kostet die einzelnen Betriebe Arbeitszeit und damit auch Geld. Ein weiteres Argument für das bargeldlose Bezahlen ist die Sicherheit. Der Schutz der Mitarbeiter in Hotels und



Restaurants kann in Zeiten erhöhter Kriminalität verbessert werden. Der Plan der Regierung ist Teil einer größeren Wachstumsstrategie in Dänemark

„Kontantreglen er en administrativ og økonomisk byrde, og kravet er forældet. Langt de fleste betalere i dag med kreditkort, og derfor må det helt naturligt være op til den enkelte forretningsdrivende, om hun vil tage imod kontanter eller ej“, siger Katia K. Østergaard, adm. direktør i Horest. „Die Bargeld-Regel ist veraltet und der administrative und finanzielle Aufwand hoch. Die meisten Menschen bezahlen

heutzutage mit Kreditkarte und deswegen müsste es den einzelnen Unternehmen überlassen werden, ob Bargeld angenommen werden kann oder nicht“, sagt Katja K. Østergaard, Geschäftsführerin des dänischen Branchenverbands für Hotellerie und Gastronomie, Horesta.

Die zunehmende Nutzung bargeldloser Zahlungsmittel hat auch Auswirkungen auf die Personalstruktur von Unternehmen. So richten immer mehr Tankstellenbetreiber unbemannte „Geisterstationen“ mit Kassensautomaten ein, an denen man ausschließlich bargeldlos bezahlen kann. Ein Trend, der sich womöglich bei einem weiteren Vorstoß zum bargeldlosen Bezahlen in anderen Branchen fortsetzt. <<

**Autorin:** Maria Heiden  
IHK Flensburg, International  
[heiden@flensburg.ihk.de](mailto:heiden@flensburg.ihk.de)

» **Deutsch-Dänisches Kompetenzzentrum**

## Gemeinsames Engagement

Ende Juni wurde das Interreg-Projekt Deutsch-Dänisches Kompetenzzentrum bewilligt. Ziel ist es, grenzüberschreitende Ausbildungsmodelle zu entwickeln, um Betrieben zukünftig einen erweiterten Zugang zu Fachkräften zu bieten. Leadpartner ist die IHK Flensburg. Neben ihr unterstützen zahlreiche weitere Partner – teils organisatorisch, teils finanziell – das Projekt. Im Einzelnen sind dies: ErhvervsUddannelsescenter Syd (EUC Syd), International Business College (IBC) Aabenraa, Kolding und Fredericia, Erhvervsakademiet Lillebælt (EAL), Tietgen - Tietgen CompetenceCenter (TKC), Berufsbildungszentrum Schleswig - RBZ des Kreises Schleswig-Flensburg, HLA – Die Flensburger Wirtschaftsschule - RBZ Flensburg, Hannah-Arendt-Schule - RBZ Flensburg, RBZ Eckener-Schule Flensburg sowie die Beruflichen Schulen des Kreises Nordfriesland in Husum und Niebüll. Außerdem unterstützt aufgrund der Relevanz für Süddänemark auch die Region Syddanmark das Deutsch-Dänische Kompetenzzentrum finanziell. Weitere Netzwerkpartner sind die Region Sønderborg-Schleswig mit dem Regionskontor & Infocenter, Styrelsen for Videregående Uddannelser, die Handwerkskammer Flensburg, Vækstrådet Sønderborg, der Kreis Ostholstein mit dem Fehmarnbelt-Büro, Center for Erhvervsrettede Uddannelser (CELF) und die Svendborg Erhvervsskole. Ihre Unterstützung haben auch die zuständigen Ministerien Schleswig-Holsteins und Dänemarks zugesagt. red <<

## Tourismus im Mittelpunkt

**Deutsch-Dänisches Business Forum** < Unter dem Titel „Wachstum im Fokus“ startete das Deutsch-Dänische Business Forum eine Themenreihe zur Wirtschaftsentwicklung in der deutsch-dänischen Region.

**D**ie Auftaktveranstaltung im Klægagergaard in Ballum, an der auch Vertreter des Schleswig-Holsteinischen Landtages und Abgeordnete des Regionalrates der Region Syddanmark teilnahmen, legte den Schwerpunkt auf touristische Perspektiven für die Grenzregion. Dabei wurden insbesondere Potenziale und mögliche Maßnahmen zur verstärkten grenzüberschreitenden Tourismuszusammenarbeit diskutiert. Nach der Begrüßung durch Leif Friis Jørgensen, Vorstand vom Entwicklungsrat Sønderjylland (URS) und Uwe Möser, Präsident der IHK Flensburg, berichteten die Tourismusexperten Karsten Justesen, Destination Sønderjylland, und Dirk Nicolaisen, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK Flensburg, über die Situation der Tourismuswirtschaft nördlich und südlich der Grenze und benannten konkrete Bereiche für eine intensivere Kooperation.

Foto: Alexander Seidlich/www.nordseetourismus.de



Hauptgeschäftsführer Peter Michael Stein und Dr. Michael Schack, IHK Flensburg, sowie Claus Schmidt, Direktor von URS, berichteten anschließend über aktuelle grenzüberschreitende Projekte und stellten den Sachstand zur Deutsch-Dänischen Verkehrskommission dar.

**Weitere Treffen geplant** < Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Wachstum im Fokus“ werden ab 2016 weitere Treffen zu den regionalen Stärkenpositionen folgen. Seit fünf Jahren betreiben URS und die IHK Flensburg zusammen das D/DK Business Forum. „Wir setzen uns dafür ein, die Rahmenbedingungen für ein erfolgreiches Wirtschaften in unserem gemeinsamen deutsch-dänischen Wirtschaftsraum zu optimieren. Dazu gehören eine leistungsfähige Infrastruktur, qualifizierte Fachkräfte und eine Förderung der Schwerpunktbranchen. Der intensive Erfahrungsaustausch im Business Forum trägt wesentlich zum gegenseitigen Verständnis und zur Schärfung der wirtschaftlichen Entwicklungsziele bei. Wir wollen das Wachstum unserer Region im Fokus halten“, so Uwe Möser, Präsident der IHK Flensburg.

Das Business Forum wurde 2011 von URS und der IHK Flensburg gegründet und besteht aus sieben dänischen und sieben deutschen führenden Wirtschaftsakteuren. Das Ziel des Forums ist es, die Voraussetzungen für wirtschaftliches Wachstum und Entwicklung in der deutsch-dänischen Region zu verbessern. red <<

### 📌 Finanzdienstleistungen

## FÜR EIN GANZES LEBEN.

Bei der GEWOBA Nord genießen Sie ein Höchstmaß an Sicherheit. Ihr Leben lang.

LEBENS LANGES  
WOHNRECHT

**Jetzt Mitglied werden!**  
04621 - 811-100

HIER BLEIBE ICH.

**GEWOBA NORD**  
Baugenossenschaft



# Schleswig-Holstein

KALENDER 2016



*... immer etwas Meer...*

EILAND VERLAG · [www.eiland.de](http://www.eiland.de) · [info@eiland.de](mailto:info@eiland.de)

Mittelweg 6 · 25980 Sylt / OT Tinnum · T 04651 / 936212 · F 04651 / 936214

Fotografie Sabine Lubenow ©HuberImages







LIEFERPREISE OHNE MONTAGE

**ROLLCONTAINER**  
mit 3 Schubkästen  
72564

**199.-**

**FREIFORM-SCHREIBTISCH**  
C-Fuß-Gestell Plattentiefe 80 cm auf 60 cm,  
ca. 160x140 cm, ohne Blenden 73840/73930

~~530.-~~ **399.-**

**AKTENSCHRANK**  
mit 5 Böden und Schloss ca.  
80x42 cm, 217 cm hoch 72626

**299.-**

# BESTE GESCHÄFTSBEDINGUNGEN



## DAS VIELFÄLTIGE BÜROPROGRAMM SPEZIELL FÜR IHRE BEDÜRFNISSE

Passt immer. Weil es sich anpasst. Hyper - Das modulare Bürosystem in großer Ausführungs- und Typenvielfalt. Ob Arbeitszimmer, Empfang oder Bibliothek, basic- oder profi-Line – immer eine passende Lösung.

**WIR SIND IHR ANSPRECHPARTNER FÜR  
PROFESSIONELLE BÜROEINRICHTUNG!**  
Rufen Sie uns an: 04551-50 642

**MÖBEL  
KRAFT** 